



Die Unscheinbarkeit des ursprünglichen Baus aus den 1950er Jahren barg architektonische Potentiale, die der jetzige Hotelbau behutsam hervorzukehren versucht – so die feine Reliefstruktur der Fassade und die grosszügige Raumführung im Erdgeschoss. Die Fassade gewinnt durch den Rückgang auf den Beton und die Einsetzung von grossen, gerahmten Aluminiumfenstern eine prägnante Erscheinung. Im Inneren setzt der Bau auf eine klare, offene Räumlichkeit. Materiell wird sie um einen sorgfältig abgestimmten Dreiklang aus rohem Beton, warmem Eichenholz und wenigen Metallelementen ergänzt. Diese Materialität entwickelt eine starke sinnliche Präsenz. Im Lobbybereich und im Restaurant flutet Licht durch skulpturale Oberlichter, kunstvolle Durchblicke ergeben sich durch grazile metallerne Lamellen.



Projektierung	2009-2013
Realisierung	2014-2015
Architektur	Buchner Bründler Architekten
Partner	Daniel Buchner, Andreas Bründler
Associate	Nick Waldmeier, Stefan Oehy
Projektleitung Planung	Thomas Klement, Ewa Misiewicz
Projektleitung Ausführung	Dominik Aegerter
Mitarbeit	Norma Tollmann, Beda Klein, Stefan Mangold, Yvonne Grunwald, Benjamin Hofmann, Ananda Berger, Claudia Furer, Rino Buess, Henrik Månsson, Tünde Gati, Rebecca Borer
Auftraggeber	UBS Immobilienfonds „Swissreal“ c/o UBS Fund Management (Switzerland) AG
Auftraggeber Mieterausbau	Krafft AG
Fotograf	Ruedi Walti, Mark Niedermann

Ausgangslage

Das Brunngässlein liegt im Schatten stark frequentierter Strassen der Basler Innenstadt. Die von den Architekten Bräuning, Leu, Düring erstellte Liegenschaft figuriert im Inventar denkmalgeschützter Bauten und zeigt charakteristische Merkmale ihrer Entstehungszeit in den 1950er Jahren. Das zweiteilige Ensemble besteht aus einem siebengeschossigen Vorder- und einem fünfgeschossigen Hinterhaus, die durch ein gemeinsames Erdgeschoss verbunden sind. Das Gebäude wurde seit seiner Entstehung als Apartmenthaus genutzt. Es soll nun zu einem gehobenen Vier-Sterne-Stadthotel umgebaut werden.

Konzept

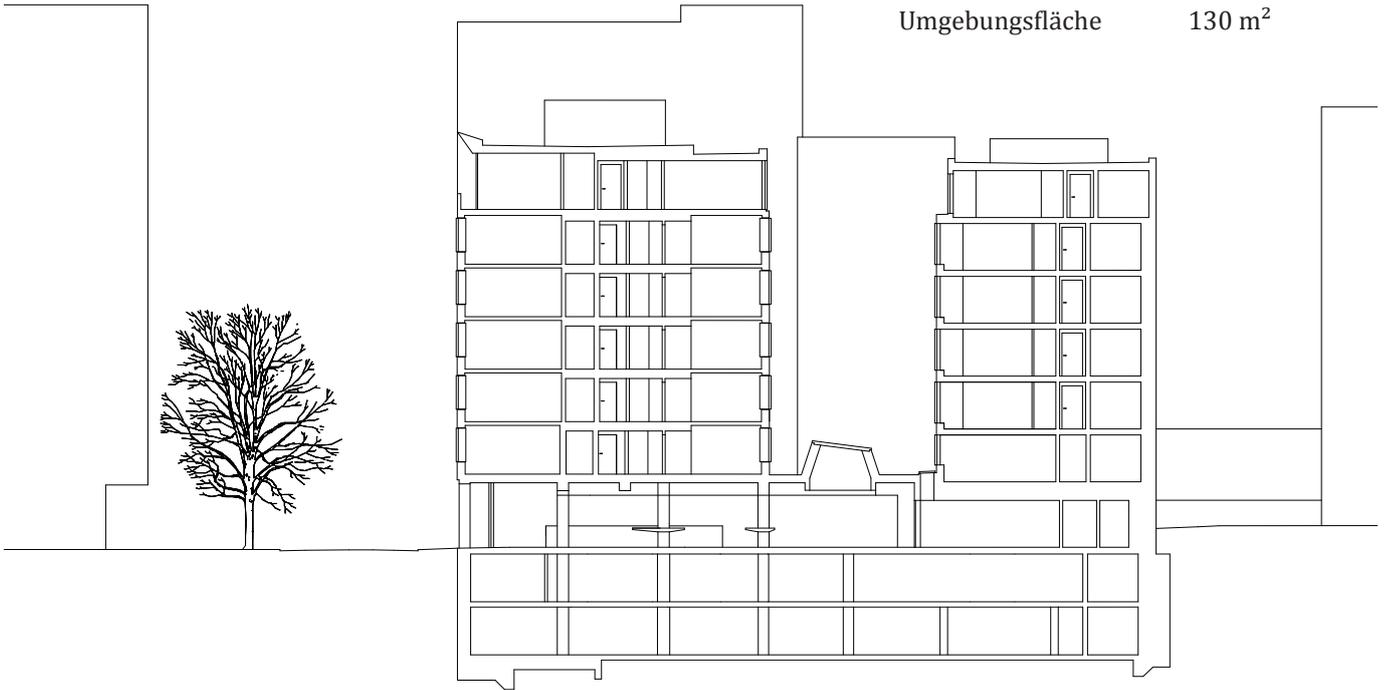
Mittels eines Rückbaus einzelner Teile und baulicher Ergänzungen sollen die atmosphärischen Qualitäten aus den 1950er Jahren in die Gegenwart transferiert werden. Um zudem die Vorzüge der räumlich dichten Nebengasse mit den imposanten Platanenbäumen einzubeziehen, artikulieren sich die hoteleigene Bar, die daran anschliessende Lounge und das Restaurant offen und einladend gegenüber dem Strassenraum. Die insgesamt 65 Hotelzimmer unterschiedlicher Klassifizierung sind in den Obergeschossen des Vorder- und Hinterhauses situiert. Aus ihrer räumlichen Disposition und Orientierung wird, entsprechend den gegebenen Bedingungen des Bestandsbaus und den Möglichkeiten des Neubaus, im Hof eine räumliche Dualität entwickelt.

Umsetzung

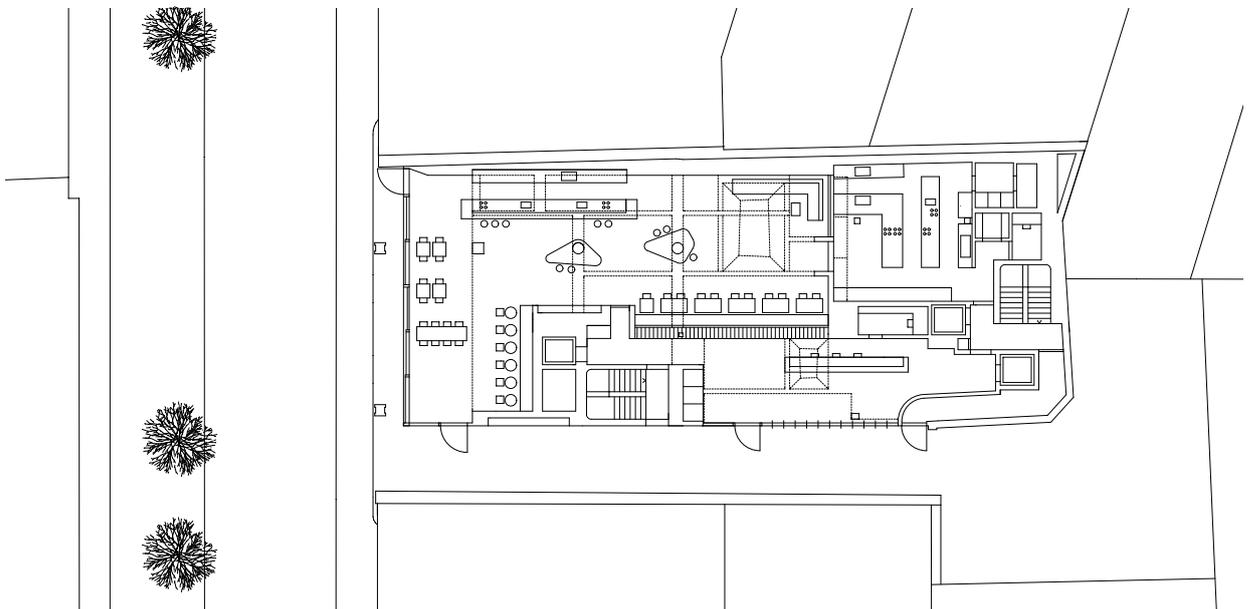
Die Fassade des Bestandsbaus wurde denkmalpflegerisch saniert und auf die ursprüngliche rohe Betonoberfläche zurückgeführt. Die Strassenfassade wird durch ein Betonrelief gegliedert und findet ihren oberen Abschluss in einem neuen Attikaaufbau. Zusammen mit den präzise ausformulierten Aluminiumfenstern entsteht ein spannungsvolles Verhältnis zwischen Alt und Neu. Im Erdgeschoss ermöglichen grossflächige Verglasungen, die sich im Sommer öffnen lassen, Einblicke in den hell und offen gestalteten Gastronomiebereich. Eine langgezogene Theke vermittelt als elegantes Objekt zwischen den Bereichen von Bar und Restaurant. Die Deckenstruktur, bestehend aus Unterzügen und neuen Tragelementen leitet den Besucher in die Tiefe des Raumes. Ein grosses Oberlicht bringt dort Tageslicht in den rückwärtigen und überhöhten Loungebereich. Über die asymmetrische Setzung des Erschliessungskerns wird der Raum zusätzlich zониert. Die zu erhaltende Hofdurchfahrt auf dem Grundstück dient neu als Hauptzugang zum Hotel. Im Vorderhaus werden alle Zimmer durch einen Mittelgang erschlossen. Die Möbel sind frei entlang der Peripherie des Raumes angeordnet. Im Bestand werden die existierenden Fassadenöffnungen berücksichtigt. Die Zimmer in der Aufstockung des Vorderhauses bieten dazu mit grosszügigen Verglasungen eine für das Haus neuartige Erfahrung. Das Zimmerkonzept des Hinterhauses besteht aus der räumlichen Dramaturgie einer kreisförmigen Bewegung vom Eingang über die Fassade zum Bad. Im Zentrum der Räume steht das Bett. Durch grosse Fenster blickt man auf die Fassade des Bestandsbaus.

Projektdaten

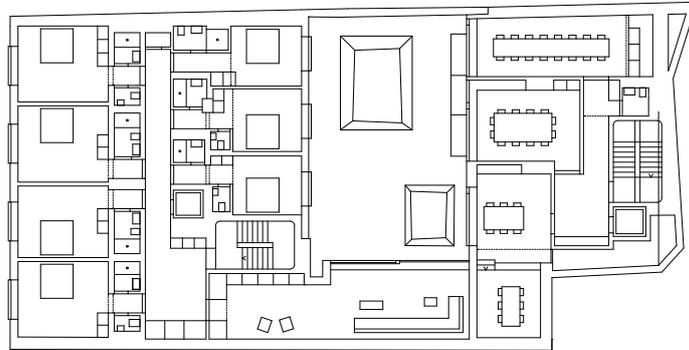
Grundstücksfläche	650 m ²
Bebaute Fläche	520 m ²
Gebäudevolumen	14'300 m ³
Geschossfläche	4'760 m ²
Umgebungsfläche	130 m ²



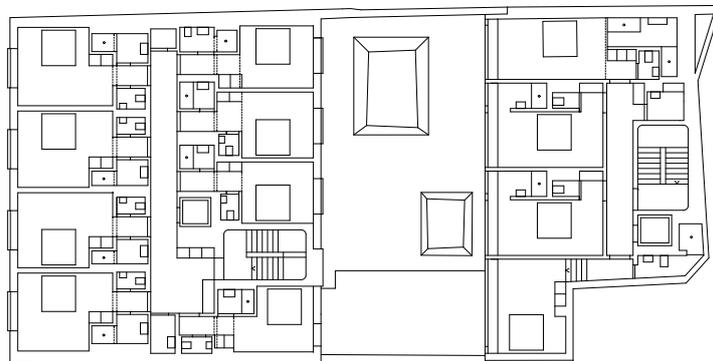
Schnitt, Mst. 1:400



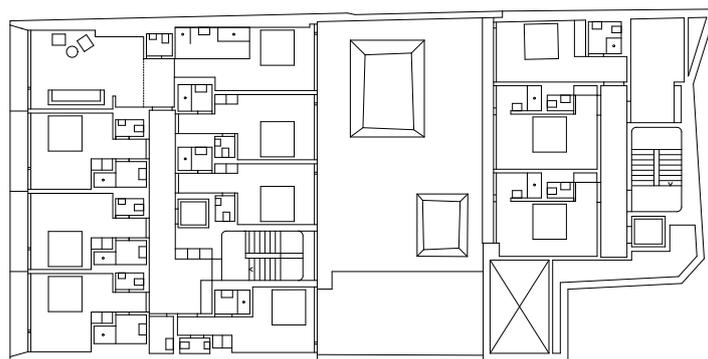
Grundriss EG, Mst. 1:400



Grundriss 1. OG, Mst. 1:400



Grundriss 2 - 5. OG, Mst. 1:400



Grundriss 6. OG, Mst. 1:400



Pressekontakt

Buchner Bründler Architekten AG

Telefon 061 306 30 00

E-Mail mail@bbarc.ch

B	U	C	H	N	E	R		B	R	Ü	N	D	L	E	R		A	R	C	H	I	T	E	K	T	E	N		A	G												
U	T	E	N	G	A	S	S	E		1	9		C	H	-	4	0	5	8		B	A	S	E	L																	
T	E	L	:	+	4	1	'	6	1	'	3	0	6	'	3	0	'	0	0		F	A	X	:	+	4	1	'	6	1	'	3	0	6	'	3	0	'	0	1		
M	A	I	L	@	B	B	A	R	C	.	C	H		W	W	.	B	B	A	R	C	.	C	H																		

Büroprofil

Architektur die Akzente setzt und gleichzeitig präzise auf das Bestehende bezogen ist: Seit Bürogründung im Jahr 1997 gehören konzeptionelle Klarheit, Materialkontraste in Kombination mit solider Handwerklichkeit, räumliche Raffinesse und markante Formen zu den wesentlichen Merkmalen der Bauten von Buchner Bründler Architekten aus Basel. Mit ihren Arbeiten stossen sie Entwicklungen an, auf städtebaulicher Ebene ebenso wie mittels Einzelbauten. Kontext und Programm, aber auch Fragen der Konstruktion und Materialisierung sind Ausgangspunkte ihrer Suche nach stets neuen und passgenauen Lösungen. Ziel ihrer Arbeit sind stimmige Bauten von elementarer Kraft. Wesentlicher Anteil an dieser Wirkung hat die direkte, haptisch ansprechende und projektspezifische Materialisierung der Bauwerke.

Bezeichnend für die Arbeitsweise von Daniel Buchner und Andreas Bründler ist ihre persönliche Involvierung in alle Aufträge und die parallele Bearbeitung einer Vielzahl an Projekten im In- und Ausland. Sie haben breite Erfahrung mit den unterschiedlichsten Bauaufgaben und allen gängigen Auftragsmodellen. Dazu gehören seit jeher auch Kleinprojekte wie Innenraumgestaltungen, Umbauten und Einfamilienhäuser. Zu den bekanntesten Projekten zählen die Innenraumgestaltung des Uno-Hauptsitzes GA-200 in New York und der Schweizer Pavillon für die Weltausstellung Expo 2010 in Shanghai. In Basel befindet sich eine Reihe wichtiger Bauten, so das Lofthaus, das Wohn- und Geschäftshaus Volta Zentrum, der Umbau und die Erweiterung der Jugendherberge St. Alban und der Neubau des Wohnhauses Bläsiring. In Genf haben Buchner Bründler den Hauptsitz der Crédit Suisse und in Linescio, einem Tessiner Seitental, ein leerstehendes Rustico zur Casa d'Estate umgebaut. In jüngster Zeit konnte das Büro weitere nationale Wettbewerbe für sich entscheiden, unter anderem das Kunsthaus Baselland, der Umbau des Filmhauses des WDR in Köln und die Erweiterung der Accademia di Architettura in Mendrisio.

Daniel Buchner und Andreas Bründler führen das Büro als Aktiengesellschaft mit fünf Associates. Derzeit beschäftigen sie 35 Mitarbeitende. Ihre Arbeit wurde vielfach publiziert und mehrfach ausgezeichnet. Einblick in ihre bisherige Tätigkeit gibt die preisgekrönte Monografie „Buchner Bründler Bauten“, die 2012 anlässlich der Ausstellung im ETH Hauptgebäude in Zürich erschienen ist.